

Alles auf Grün

Stadtnatur als Stiftungsthema

STUDIE

*Stiftungen in der
Niedrigzinsphase*

50

DIE NEUEN BEIRATSMITGLIEDER

Und was sie bewirken wollen

70

THINKLAB FÜR STIFTUNGEN

*Neues Format des
Bundesverbandes*

76

EZ-SCOUT

Die ganze Welt im Blick

80

NEUES AUS DEM STIFTUNGSRECHT

Was Sie jetzt beachten müssen

94

INHALT 02-2017



Fotos: Detlef Eden (links), Dominik Burzmann (Mitte, rechts)

TITELBILD

Der Berliner Fotograf Detlef Eden hat für uns das Titelmotiv fotografiert.
 Mehr Infos zur Bildstrecke im Schwerpunkt: Seite 17.

SCHWERPUNKT: STADTNATUR

- 10** _____ **Die Stadt der Zukunft ist grün** Warum es lohnt, in Stadtnatur zu investieren » » » Eiko Leitsch und Peter Menke
- 18** _____ **„Die Stadt zum Wohle all ihrer Bewohner entwickeln“** » » » Interview mit Prof. Dr. Ingo Kowarik
- 21** _____ **Infografik Stadtnatur** Hier ist Stiftungsengagement künftig gefragt!
- 22** _____ **Urban Gardening – zehn Jahre Hype** Gemeinschaftsgärten wehren sich gegen Vereinnahmung » » » Dr. Christa Müller
- 24** _____ **Auf Safari im Großstadtdschungel** Wildnis in der Stadt entdecken » » » Benita von Behr
- 28** _____ **„Ein unglaubliches Potenzial, das man wecken kann“** » » » Interview mit Dr. Lutz Spandau
- 30** _____ **Ideen anstoßen, Akteure zusammenbringen** Stiftungen als Kraftquelle für mehr Grün » » » Stefan Richter
- 32** _____ **Ganz nah dran an Fledermaus und Co.** Wie können Stiftungen Aufmerksamkeit für Stadtnatur wecken? » » » Holger Wonneberg
- 34** _____ **„Bei uns gibt es keine Zirkus-Shows“** » » » Interview mit Prof. Dr. Manfred Niekisch, Direktor des Zoos Frankfurt
- 36** _____ **Ein Bahnhof für Bürger und Stadtnatur** Bildung für nachhaltige Entwicklung nachbarschaftlich gestalten » » » Thorsten Mehnert
- 38** _____ **Projekte mit Transferpotenzial** Schaufenster mit Praxisbeispielen
- 43** _____ **Service** Literatur, Filmtipp und Links

StiftungsWelt als E-Paper



Weitere Informationen
www.stiftungen.org/stiftungswelt

EIN BAHNHOF FÜR BÜRGER UND STADTNATUR

Bildung für nachhaltige Entwicklung nachbarschaftlich gestalten –
das Kooperationsprojekt Bürgerbahnhof Plagwitz in Leipzig

VON THORSTEN MEHNERT

» » » 2015 verabschiedeten die 193 Mitgliedsstaaten der UN die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Ihre 17 Sustainable Development Goals (SDGs) weisen den Weg zu einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Zukunft für heutige und künftige Generationen. Integraler Bestandteil ist eine globale Bildungsagenda für die Jahre 2016 bis 2030: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll uns Menschen befähigen, unser eigenes Handeln hinsichtlich Konsum, Mobilität und vieler anderer Aspekte zu hinterfragen und verantwortungsvolle Entscheidungen mit Blick auf eine gerechtere, von Armut und Hunger befreite Welt zu treffen.

Große Politik, die letztlich doch nur von oben umgesetzt werden kann? Mithras! Die Sustainable Development Goals bieten jedem von uns Möglichkeiten zur Mitgestaltung im Kleinen.

Von der Brache zum Ort der Begegnung und des Naturerlebens

In Leipzig hat sich die Stiftung „Ecken wecken“ zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern auf die Fahnen geschrieben, Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort mit Leben zu füllen. 2009 begannen die Stadt Leipzig und die Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz, einen ehemaligen, 15 Hektar großen Gü-

terbahnhof von einer Brachfläche in einen pulsierenden Ort der Begegnung zu verwandeln. Zahlreiche Akteure aus Stadt und Zivilgesellschaft wirken seitdem hier zusammen, um die Arbeit für das Gemeinwohl im Quartier und Möglichkeiten für Kreativität, Entspannung und Naturerleben für Jung und Alt zu verbinden.

Nach langwierigem Grunderwerb begann 2016 die Besiedelung durch die vielfältigen Beteiligten: Für die Planung und Umsetzung des Gesamtprojekts, den Obsthain und das Projekt „Essbare Stadt“ zeichneten die Stadt Leipzig und die Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz gemeinsam verantwortlich, die Stiftung „Ecken wecken“ übernahm die Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit. Zahlreiche Vereine und gGmbHs kümmern sich nun um den Obstgarten (ANNALINDE gGmbH), um Bürgergärten (DENKMAL-SOZIAL gGmbH), den Bauspielplatz (KIWEST e.V.), Boulderfelsen und -wände (Westwand e.V.), die Pfadfinder (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Stamm LEO), das Café, das Kultur- und Stadtteilstift (Westbesuch e.V.) und die quartiersbezogene Beratung (Quartiersrat Leipziger Westen). Die Stadt Leipzig ist zusätzlich noch für den urbanen Wald, die Parkwiese und zusammen mit der Koordinierungsstelle Graffiti für die legalen Graffiti-Wände zuständig.

Orientierung an den BNE-Zielen

Die Akteure orientieren ihre Bildungsaktivitäten an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung. Einige Beispiele:

» **Nachhaltiger Konsum:** Beim Hütten-, Lehm- und Weidenbau schaffen Kinder eigene Objekte aus Recycling- und Naturmaterialien. Dabei werden motorische, soziale und ökologische Kompeten-



THORSTEN MEHNERT

ist Unternehmensberater und Vorstand der Stiftung „Ecken wecken“ (siehe auch S. 98). Die Stiftung konzentriert sich auf Projekte, die stärkere Mitgestaltung und Mitverantwortung der Zivilgesellschaft im Quartier zum Ziel haben.

Weitere Informationen

vorstand@stiftung-ecken-wecken.de
www.stiftung-ecken-wecken.de
www.buergerbahnhof-plagwitz.de



zen vermittelt und Kindern wichtige Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglicht. Weitere Projekte regen an, eigene Konsumgewohnheiten zu hinterfragen, etwa der auf dem Gelände stattfindende Trödelmarkt oder das Depot Leipziger Westen, das zum Teilen und zur Ressourcenschonung animiert.

- » **Anbau von Lebensmitteln und gesunde Ernährung:** Quartiersbewohner sollen die gesamte Ernährungskette von der Saat bis zum Essen auf ihrem Teller erleben und selbst mitgestalten können: Pflanzen von Gemüse und Kräutern, Obstbaumschnitt, Nuss-Spaziergänge, Obsternte-Touren, Tafelrunden zur umweltgerechten Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung, eine Kinderkochschule, Imkerkurse, Brotbacken und interkulturelle Gartenangebote für Menschen mit Migrationshintergrund gehören zur Palette der Aktivitäten.
- » **Nachhaltige Stadtentwicklung:** Der Bürgerbahnhof schafft einerseits Zugang zu neuen Grünflächen und ermöglicht es, sie umweltfreundlich zu Fuß oder per Rad zu durchqueren. Andererseits steht er für einen partizipatorischen Stadtentwicklungsprozess, der dem zunehmenden „Wutbürgertum“ ein verantwortliches und verlässliches Handeln der Zivilgesellschaft gegenüberstellt. Dabei experimentieren Verwaltung, Nutzerrat und Stiftung mit neuen Formen der Zusammenarbeit. Projekte wie „Gemeinsam lernen im Quartier“ dienen dazu, die nötigen persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln.
- » **Klima-/Ökosysteme schützen:** Ein durch natürliche Sukzession und Aufforstung geschaffener, 5,5 Hektar großer urbaner Wald und ein angrenzendes Naturschutzgebiet sorgen für die Erhaltung biologischer Vielfalt. In dem im Aufwuchs befindlichen Wald sind waldpädagogische Angebote geplant. Das renaturierte Gesamtareal liefert als Frischluftschneise einen Beitrag zur Regulierung des Stadtklimas.

Bildung und Spaß im Alltag

Bildung gilt oft als theoriegetrieben und spaßbefreit. In einer Stadt mit hoher Schulabbrecherquote muss sich das ändern! Der Bürgerbahnhof Plagwitz entfaltet seine Anziehungskraft auch durch diverse Freizeitangebote, z.B. Bouldern, Schaukeln und legale Graffitiwände. Bildungsangebote sollen mit Freizeitangeboten verwoben werden, um Bildung niedrigschwellig und als Teil des Alltags erlebbar zu machen.

Entwicklungspotenzial

Der Bürgerbahnhof ist eine Freifläche. Zurzeit gibt es Bauwagen, aber keine festen Gebäude. Gegenwärtig behelfen sich die Akteure mit Räumen außerhalb des Geländes, was jedoch der Entwicklung eines ganzheitlichen, vernetzten Bildungsangebotes im Wege steht. Die Initiative braucht ein eigenes Gebäude, damit die Akteure ganzjährig Kontakt zu ihren Zielgruppen halten können. Geplant ist deshalb ein Quartiershaus, das dem Ernährungsnetzwerk (Heldenküche) eine Küche, dem Bauspielplatz eine Werkstatt sowie Vereinen und kleinen Unternehmen im Quartier Arbeits- und Versammlungsräume bietet.

Nutzen für die Stiftung „Ecken wecken“

Die Arbeit am Bürgerbahnhof Plagwitz ist ein ständiger Quell neuer Projekte und Kooperationspartner. Um eine unabhängige und am Quartiersbedarf orientierte Koordination zu ermöglichen, nutzt die Stiftung vor Ort selbst keine Flächen, aber die räumliche Nähe und Verankerung in der Nachbarschaft ist für den Erfolg der Stiftungsarbeit von großer Bedeutung. Die Stiftung sieht in Nachbarschaften wichtige Strukturen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, etwa in den Bereichen Bildung, Pflege und Migration. Der Bürgerbahnhof ist dafür ein wichtiges Experimentier- und Entwicklungsfeld, das für Kooperationen mit weiteren Stiftungen offen ist. « « «